

## Die Bild-Komposition

In der Malerei ist unter dem Begriff der Komposition der Aufbau, die Organisation, die bewusste Anordnung der einzelnen Gestaltungselemente in einem Bild, zu verstehen. Ebenso die Verteilung von Farben sowie das Vorherrschen bestimmter Richtungen fallen in das Gebiet der Bild-Komposition.

Diese Bezeichnung findet nicht nur bei den flächigen Techniken (Gemälde, Grafiken, Zeichnungen, Reliefs) Anwendung, sondern auch in der Skulptur, insbesondere natürlich bei Skulpturengruppen. Auch in der Architektur, sowie in der Fotografie spricht man von Kompositionen, die sowohl in zwei als auch in drei Dimensionen beachtet werden.

Die Bild-Komposition ist sozusagen als ein Werkzeug anzusehen, um mit ihr den Eindruck eines Bildes erhöhen zu können. Voraussetzung ist, dass der Bildinhalt und die malerische Ausführung gleichwertig sind. Ein gut komponiertes Bild hinterlässt natürlich einen tieferen und stärkeren Eindruck gegenüber einem Bild mit schwächerer Bildharmonie. Das ist eigentlich das ganze Geheimnis.

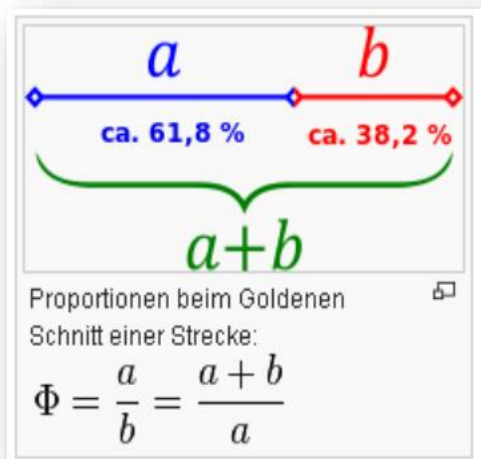
Zu einer Komposition zählen folgende Elemente:

- Die Anordnung der Figuren, Gegenstände, Pflanzen usw.
- Das Kompositionsschema (geometrische oder sphärische Zueinanderstehen, z. B. die Dreieckskomposition oder die Diagonalmethode)
- Die Perspektive (Blickwinkel, Entfernung, Größenverhältnisse)
- Die Proportionen (Größenverhältnisse zueinander, als auch der einzelnen Elemente zum Gesamtbildformat)
- Linien (tatsächlich vorhandene und auch gedachte)
- Der „Goldener Schnitt“
- Die Flächenhaftigkeit und Geschlossenheit
- Die Symmetrie
- Die Auswahl der Lichtverhältnisse (Licht/Schatten)
- Die Prinzipien der (An-Ordnung (Gruppierung, Schwerpunkt, Symmetrie, Asymmetrie, Reihung, Ballung, Streuung, Struktur, Raster, Kontraste usw.)
- Die Farben
- Die Hell-Dunkel-Komposition

### Grundprinzipien einer harmonischen Bildkomposition

Ein kompositorisches Gerüst legten die Künstler besonders in der Renaissance ihren Bildern zugrunde. Den „Goldenen Schnitt“ entwickelte Leonardo da Vinci weiter, der als ideale Proportion und als Inbegriff für Harmonie und Ästhetik steht. Allerdings ist es kein „All“-Heilmittel, sondern bestenfalls ein Hilfsmittel.

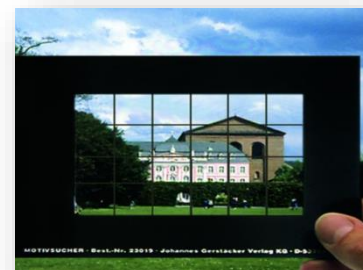
In der Malerei ist der Goldene Schnitt für einen harmonischen Bildaufbau hilfreich. Für stilvolle Bilder macht ein harmonischer Bildaufbau Sinn. Der „Goldenen Schnitt“ ist nichts anderes als eine Aufteilung in einem bestimmten Teilungsverhältnis. Da dieses Teilungsverhältnis auch in der Natur vorkommt, wird dies eben auch vom Menschen als sehr harmonisch empfunden. Das Seitenverhältnis der Strecke (a) zur Strecke (b) beträgt 61,8% zu 38,2%. Diese Aufteilung findet auch hochkant Anwendung. Dies hört sich kompliziert an, ist es aber nicht, weil man sich nicht zwingend und unumgänglich daranhalten muss, um eine harmonische Bildaufteilung zu erhalten. Es soll eben ein Hilfsmittel sein und bleiben.



Um dies nun zu vereinfachen, kann man auch „grober“ herangehen und in etwa mit einer Aufteilung 1/3 zu 2/3 arbeiten. Das diese Aufteilung nach dem Goldenen Schnitt eine harmonische Positionierung der Elemente bewirkt, erkennt man auch daran, dass in vielen Fotoapparaten diese Unterteilung in den Rastern der Kameras vorhanden ist. Wenn Sie nun an diesen Hilfslinien „bildwichtige“ Elemente platzieren, wird der Bildaufbau als harmonisch empfunden.

Um einen harmonischen Bildaufbau zu erhalten sollte man also sein Bildobjekt in der Regel nicht mittig platzieren. Das gilt vertikal als auch horizontal. Bei einem Porträt z. B. gibt es eine tolle Wirkung, wenn das vordere Auge exakt auf diesen Schnittpunkt gesetzt wird.

Sie sollten, wenn Sie sich mit einem „Ausschnitt-Sucher“ Ihren Motivausschnitt auswählen, auch an diese 2/3 Aufteilung denken. Sie können dann Ihr Hauptelement eines Motives harmonisch postieren und haben es leichter einen geeigneten Ausschnitt festzulegen.



### Weitere Mittel für einen harmonischen Bildaufbau

Punkt, Linie und Fläche sind die drei Grundgestaltungsmittel eines Bildes. Ihre Verteilung in der Bildfläche ist die Grundaufgabe der Komposition. Kontraste gezielt einzusetzen, gehört ebenfalls zu den Gestaltungsmitteln. Hierbei unterscheiden wir Farbkontraste und grafische Kontraste wie z. B.: dick-dünn, lang-kurz, hell-dunkel, eng-weit, senkrecht-waagrecht, rund-eckig, voll-leer usw.

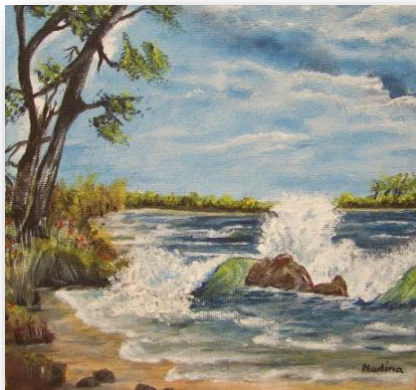
Geometrische Grundformen wie Quadrat/Würfel, Rechteck/Quader, Dreieck/Pyramide oder Kreis/Kugel zählen auch zu den kompositorischen Gestaltungsmitteln.

Ballung (Verdichtung) ist die Bündelung oder Zusammenfassung einzelner bildnerischer Elemente zu Gruppen.

Streuung nennt man die unregelmäßige oder auch rhythmische Verteilung verschiedener bildnerischer Elemente über die gesamte Bildfläche.

Reihung bedeutet die regelmäßige Aufeinanderfolge von gleichen bildnerischen Elementen. Erfolgt diese Reihung in einer bestimmten Anordnung, z. B. drei waagerechte, zwei senkrechte und wieder drei waagerechte Linien, nennen wir das - wie in der Musik - Rhythmus.

### Tipp:



„Weniger ist manchmal mehr“ Lassen Sie sich nicht dazu verleiten, zu viel auf einem Bild darstellen zu wollen. Es verwirrt nur, bringt Unruhe und verliert an Harmonie. Versuchen Sie ein „Hauptelement“ für Ihr Motiv festzulegen und den Blick des Betrachters regelrecht dahin zu führen. Belauschen Sie sich einmal selbst, wenn Sie ein Bild betrachten, wie Ihre Augen wandern. Das passiert eigentlich recht schnell und unbewusst, aber wenn Sie einmal genau darauf achten, dann wird Ihnen bewusst, wie Ihr Blick „gelenkt“ wird. Versuchen Sie Ihr Bild auch so aufzubauen, dass der Blick eines Betrachters zum Hauptelement Ihres Bildes gelenkt wird. Versuchen Sie eine gewisse Geschlossenheit zu erzielen, so dass die Augen des Betrachters nicht „aus dem Bild“ gehen, in dem Sie z. B. rechts und links Bildelemente mit aufnehmen, die wie eine Art Rahmen wirken Bäume, Sträucher, Häuser usw.